

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 12.

Pränumerationspreise:  
Für Salbad: Ganzj. fl. 8-40;  
Aufstellung ins Haus wirtsj. 25 fr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Mittwoch, 15. Jänner 1879. — Morgen: Marcellus.

Insertionspreise: Ein-  
spaltige Zeitzeile à 4 fr., bei  
Wiederholungen à 3 fr. An-  
zeigen bis 5 Seiten 20 fr.

12. Jahrg.

## Vom Tage.

Die „Montagsrevue“ versichert, daß der Tag nach der Abstimmung über den Berliner Vertrag das Ministerium Auer-Sperg in seiner derzeitigen Zusammensetzung nicht mehr finden wird. Der Grazer „Tagespost“ wird aus Wien mitgetheilt, daß der künftige Präsident des österreichischen Kabinetts bereits designiert sei und dessen Name politischen Kreisen große Ueberraschung bieten werde.

Die Grazer „Tagespost“ erfährt, die Wiener Regierung hätte auf den wiederholten Hinweis aus Berlin, daß gemeinsame Maßregeln aller Regierungen gegen den Socialismus und die Anarchie wünschenswerth erscheinen, geantwortet, daß man sich in Wien nicht anmaße, ein Urtheil über Deutschlands Verhältnisse zu fällen; aber in Oesterreich sei man sicher, mit den bestehenden Gesetzen vollkommen auszureichen, mithin sei kein Anlaß zu irgend welchen Ausnahmsmaßregeln.

Wie das genannte Blatt vernimmt, sind die Führer der Czechen in vertraulicher, aber bestimmtester Weise verständigt worden, daß die Regierung den von gewisser Seite mit ihnen eingeleiteten Verhandlungen vollständig ferne stehe. Es wurde ihnen zugleich mitgetheilt, daß die Regierung, wenn sie auch den Eintritt der Czechen in den Reichsrath auf's freudigste begrüßen würde, doch an ihrem Standpunkte festhalte. Der Eintritt der Czechen habe bedingungslos und ohne irgendwelche dafür zu leistende Concession zu erfolgen.

Nach Bericht der „Budap. Corr.“ sollen bei den gegenwärtig in Wien stattfindenden Verhandlungen bezüglich Bosniens eingehende Berechnungen namentlich darüber stattfinden, ob die Administrationskosten der occupierten Län-

der aus den eigenen Einnahmen derselben bedeckt werden können.

Die Kritik ausländischer Blätter über das „Maulkorb“-Gesetz dauert in offener Sprachform fort, die Ablehnung der Bismarck'schen Vorlage wird als sicher angenommen. Eine ausländische Journalstimme äußert sich, wie folgt: „Der Reichstag wird zur Bierstube erniedrigt, wo die Polizei über das freie Wort zu Gericht sitzt und den Sprecher nach Gutdünken verurtheilt.“

Der Petersburger „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Befehl des Kaisers, durch welchen in Folge einer Vorlage des Finanzministers unter dem 29. Dezember alten Stils angeordnet wird, Mittel ausfindig zu machen, um die Reichsausgaben zu verringern. Zu diesem Behufe wird eine besondere hohe Kommission unter dem Vorsitze des wirklichen Geheimrathes Abaza eingesetzt.

Der afghanische Krieg ist seinem Ende nahe. Kandahar wurde von den englischen Truppen ohne Widerstand besetzt.

## Die volkswirtschaftliche Lage

ist in ganz Europa eine gedrückte. Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Deutschland, Belgien, sämtliche Industriestaaten haben einen bedauernswerthen Nothstand zu verbuchen. Diese unleidliche, durch die politischen Wirren gesteigerte Nothlage wird bei Beginn des Jahres 1879 in nahezu sämtlichen Blättern des In- und Auslandes constatirt.

Im „Journal des Débats“ entwirft P. Leroy-Beaulieu nachstehendes Bild von der in Handelskreisen herrschenden Nothlage:

„Seit drei Jahren schmachtet Europa in einem wirtschaftlichen Provisorium; es hat nicht mehr Handelsverträge mit langer Frist, welche dem Verkehr volle Beruhigung gaben, zur Richtschnur; es entbehrt sogar jedes leitenden Prinzips über-

haupt. Sonst und noch vor kurzem galt die Handelsfreiheit für ein Ideal, dem sich alle Staaten gemessenen, aber beständigen Schrittes nähern sollten. Das soll jetzt alles anders werden. Die abgelaufenen Handelsverträge werden nicht mehr erneuert; man erstreckt sie höchstens auf sechs Monate, auf ein Jahr. Frankreich hat einen Enquete-Ausschuß eingesetzt, der vorwiegend protectionistische Neigungen verräth. Herr von Bismarck hat soeben einen höchst eigenthümlichen Brief geschrieben (une lettre des plus originales), in welchem er, die altpreussischen Ueberlieferungen und das Beispiel seines berühmten Vorgängers im Stich lassend, alles und jedes an der Grenze besteuern zu wollen erklärt. Spanien war im Jahre 1877 mit einer Erhöhung seiner Tarife und mit der Einrichtung von Differentialzöllen vorangegangen. Italien war diesem Beispiel gefolgt, und nach der Verwerfung des mittelmäßigen oder richtiger schlechten Entwurfs zu einem neuen franco-italienischen Handelsvertrag haben Frankreich und Italien, diese beiden Schwesternvölker par excellence, sich gegenseitig unter die Herrschaft der Generaltarife gestellt und Zoll-repressalien geübt, wie zu Ende des 17. Jahrhunderts oder unter Napoleon I. Am Ende hat, um die Reihe dieser Verirrungen zu schließen, sogar in England eine große Anzahl von Fabrikanten erklärt, daß, wenn die ganze Welt ihren Erzeugnissen den Markt verschließen will, sie daselbe für die Erzeugnisse der Nachbarvölker thun werden. So befindet man sich in einem wahren wirtschaftlichen Chaos, welches gewiß nicht das beste Mittel ist, sich von der Krisis zu befreien. Niemand scheint zu bedenken, daß man nichts dabei gewinnen wird, die Einfuhr fremder Erzeugnisse zu behindern, wenn man gleichzeitig die Ausfuhr der eigenen hemmt.

Das richtige Heilmittel läge vielmehr darin, daß man dem Welthandel durch neue Verträge

## Feuilleton.

### Der Eintag-Baron.

Humoreske von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

Ich bin eigentlich ein rechter Esel, daß ich Obertribunalrath bleibe, fuhr Görgel fort. Habe da ein hübsches räumliches Rittergut, besitze das große Vermögen der seligen Tante Salome — Gott habe den alten Drachen selig — und könnte von früh bis abends essen, trinken, schlafen und dumm thun, ohne mich um einen Menschen zu kümmern; ja ich könnte sogar Selma, die Jungemagd unjeres Nachbarn, des Kommerzienraths Eiswurm, heiraten, für die ich einiges Wohlgefallen empfinde. Aber es ist, als wäre man verhezt auf sein Amt. Es ist nur ein Glück, daß ich meinen unvergleichlichen treuen Diener besitze. Der Kerl ist nicht mit Gold zu bezahlen, und wenn ich seine Weisheit entbehren müßte, wärs mein Unglück. Na, ich werde jetzt auf die Gesundheit dieses unbezahlbaren Menschen und treuen Haus-

meisters ein Glas ausleeren, und hernach noch ein zweites. Der wackere Bursche hat es um mich und meine hochadelige Familie mehr als tausendfach verdient.

Görgel soll leben und seine ganze Familie, gleichviel ob lebendig oder todt, daneben!

Er leerte die genannten beiden Gläser und klopfte die Pfeife aus.

Mein Herr Major, wandte er sich gegen das in schwerem Goldrahmen an der Wand hängende Porträt eines Offiziers, welches den Großvater des Baron Habakuk darstellte, es ist mir hocherfreulich, Sie bei mir zu sehen. Görgel, nimm dem Herrn Major Stock und Hut ab. Bitte Herr Major, nehmen Sie Platz und thun Sie, als ob Sie zu Hause wären. Ich liebe es, daß meine Gäste sich nicht den geringsten Zwang an-thun; ich bin selbst so! Womit kann ich aufwarten? Ist Ihnen ein Glas Bordeaux, vorzüglichster Saint Emilion, gefällig? Solch einen Wein haben Sie in Ihrem ganzen Leben nicht getrunken. Die Flasche kostet mich in der Kiste drei Reichsmark. Görgel, Wein und Gläser! Vom Nothen im Verschlage; du kannst auch gleich

eine Flasche Sect mit Kalt stellen. Noch eins, Görgel. Nicht wahr, Herr Major, Sie geben mir keinen Korb, wenn ich Ihnen einen kleinen Zmibisz anbiete? Es ist sich besser in Gesellschaft, und ich fange an hungrig zu werden. Sie glauben gar nicht, lieber Major, was wir armen Obertribunalräthe für geplagte Hunde, wollte ich sagen Kerle, sind. Wenn mich nicht mein braver Diener Görgel manchmal aufrichtete, ich glaube, ich führe aus der Haut. — Wo bleibt denn der Schlingel mit dem Esen? Einen Augenblick, lieber Major, nur einen Augenblick, ich bin gleich wieder bei Ihnen. Beschäftigen Sie sich indessen mit dem Album — die schönsten Photographien der Welt! Sie finden auch viele unserer Freunde drin, den Ministerialrath Grafen Tropsstein, ge-heimen Kommerzienrath Baron Ifig Feitel, den Kutscher Gottlieb aus dem blauen Kof, Selma, die Jungemagd des Kommerzienrathes Eiswurm, und den Finanzrath Wurstfett. A Foder sank Thee — wohl bekomms Ihnen! Bin gleich wieder zu Ihrer Verfügung, Monkscheer!

(Fortsetzung folgt.)

mit langer Frist und mindestens eben so liberalen Tarifen, wie die bisherigen, Beständigkeit verliehe. Wir möchten gern noch einige Bemerkungen über die famose Theorie des Hrn. v. Bismarck machen, daß die Bölle von den fremden Fabrikanten und nicht von den einheimischen Consumenten gezahlt werden; aber Hr. v. Bismarck ist eine zu große Persönlichkeit, als daß wir nicht einer besonderen Studie vorbehalten sollten seine Idee zu prüfen und zu widerlegen, selbst wenn es sich um Fragen handelt, welche diesem gewaltigen und gebieterischen Geiste nicht täglich nahe treten. Wir haben in unserem Rückblick nicht lange von der Weltausstellung gesprochen; was könnten wir sagen, das nicht den Eindruck, welchen sie in den Geistern zurückgelassen hat, nur abgeschwächt? Wäre es aber nicht sonderbar genug, wenn diese internationale Ausstellung der allgemeinen Wiederherstellung des Schutzollsystems als Vorpiel diene? *Dii, talem avertite casum!*"

### Die neueste Encyklika.

Leo XIII. hat gesprochen. Der erste Kirchenfürst in der römisch-katholischen Welt, der gegenwärtige Inhaber des Stuhles Petri, begann seine neueste Encyklika, eingedenk des Spruches seines Herrn und Meisters, mit dem friedlichen Grusse: „Der Friede sei mit euch!“

Die neueste päpstliche Encyklika wurde vor ihrer Veröffentlichung allen europäischen Souveränen und den hohen kirchlichen Würdenträgern mitgetheilt. Leo XIII. schuf in seiner Encyklika, wie die katholischen Blätter rühmen, ein Meisterwerk. Die Ultramontanen jubeln über den Inhalt dieses Schriftstückes, welches die schwierigsten Probleme der modernen Gesellschaft erörtert und die Absicht kundgibt: Leo XIII. sei fest entschlossen, eine neue Aera zu begründen, Frieden und Eintracht zwischen den Nationen und der Kirche herzustellen. Vonseite der Souveräne wurde der Träger der dreifachen Krone im Vatican für dieses Schriftstück beglückwünscht.

Gelingt es dem Verfasser der Encyklika, durch seine erste Kundgebung der katholischen Welt, ja allen Staaten und Völkern, mögen sie welcher Kirche immer angehören, den heißersehnten Frieden und die so dringend notwendige Eintracht zu bringen, so kann Leo XIII. sicher sein, daß auch die Völker nicht zurückbleiben werden, in die Gratulationen der Souveräne einzustimmen.

Die Völker der Erde werden dem Träger der Tiara dankbar sein, wenn die Waffen des Krieges in die Rüstkammer gestellt, die Kanonen in Glocken umgegossen, wenn den mörderischen Kriegen ein Ende gemacht, wenn alle Völker der Erde vom festen Bande des Friedens und der Eintracht umfassen werden. Friede und Eintracht thut den Herrschern und Beherrschten dringend noth!

Die Geschichte lehrt, daß die Päpste, wenn sie in das Rad des politischen und weltlichen Lebens eingegriffen, nicht immer glücklich waren, gar oft an Stelle des profaneitens Friedens einen Weltbrand legten und ansachten. Möge Leo XIII. glücklicher sein, als viele seiner Vorgänger! Möge die Aera, welche Leo XIII. schaffen will, eine goldene, glückliche sein! Es ist höchste Zeit, daß endlich einmal Friede und Eintracht auf den weltlichen und kirchlichen Fahnen als „Heilige“ prangen!

Bedeutet jedoch der Inhalt der neuesten päpstlichen Encyklika den Abschluß eines innigen Bündnisses zwischen Souveränen und dem Vatican zu dem Zwecke der geistigen und politischen Anechtung der Unterthanen, dann wird Leo XIII. vonseite der Völker eine Glückwunschadresse nicht zu erwarten haben, und es wäre besser gewesen, Leo XIII. hätte nicht gesprochen. *Si tacuisses, philosophus mansisses!* Schweigen ist Gold! Gewalt hält den Lauf der Weltgeschichte nicht auf!

### Tagesneuigkeiten.

— Gegen den Anschluß an Kroazien. Die „Bosn. Corr.“ schreibt: „Die nach Serajewo zurückgekehrten muhamedanischen Mitglieder der bosnischen Fuldigungsdeputation dementieren aufs entschiedenste die ihnen von Agram aus insinuierten Aeußerungen und Bestrebungen für den Anschluß Bosniens an Kroazien. Sie sagen: „Wir sind Bosnier und keine Kroaten. Wir wollen die Neugestaltung und Reformierung unseres Vaterlandes durch die österreichisch-ungarische Regierung und werden dieselbe in allen Punkten aufs kräftigste unterstützen, keinesfalls aber Sonderbestrebungen einer dortigen Nation fördern. Bosnien sowol wie wir brauchen Ruhe, Frieden und Fortbildung. Wir kennen keine Sonderbestrebungen. Wir fanden nicht allein in Agram, sondern auch hauptsächlich in Wien und Pest Freunde und Entgegenkommen beim Kaiser, bei den Ministern und der Bevölkerung. Wir leben in Eintracht mit unsern andersgläubigen Mitbürgern, verabscheuen alle Bestrebungen von außen, welche geeignet sind, Mißtrauen und Zwiespalt beim Volke in Bosnien und der Herzegowina herbeizubringen.“

— Ein Phänomen von seltener Pracht wurde am 12. d. M. in der achten Abendstunde in Prag beobachtet. Ueber dem Belvedere zeigte sich eine feurige Kugel mit einem grellrothen Streifen, welche mit einem kanonenschußähnlichen Knall pläzte und das Belvedere roth beleuchtete. In Dubentisch hörte man die Detonation so stark, daß die Leute aus den Häusern liefen. Die Erscheinungsdauer betrug drei Sekunden.

— Oesterreichische Auswanderer. Im Jahre 1877 sind im ganzen 5877 Personen aus Oesterreich ausgewandert, und zwar aus Niederösterreich 66, aus Oberösterreich 19, Salzburg 13, Steiermark 2, Kärnten 5, Krain 4, Küstenland 56, Tirol 1902, Böhmen 3066, Mähren 377, Schlesien 52, Galizien 308, Bukowina 3, Dalmazien 4. Im Vergleich mit dem Vorjahre sind 3549 Personen weniger fortgewandert. Dem Geschlechte nach befinden sich unter den Auswanderern 3264 Männer und 2613 Frauen.

— Gegen den Socialismus. Die Gesamtzahl der in Folge des Socialistengesetzes aus Berlin Ausgewiesenen beträgt 62. — In geheimer Verhandlung findet am 24. und 25. d. M. beim Prager Landesgerichte der Prozeß gegen 16 czechische Socialdemokraten wegen Betheiligung an einem Socialistenkongreß statt, der am 7. März v. J. in Brzeznów bei Prag abgehalten worden ist.

— Die Pest in Rußland. Im Gouvernement Astrachan ist die Zone an beiden Ufern der Wolga, von der Staniza Samjanowskaja im Astrachan'schen Kreise bis zur Ortschaft Batajewka, Kreis Jarew, und bis zur Ortschaft Swetlojarstoj im Kreise Tschernyj-Zar in Quarantänezustand versetzt. In der Staniza Samjanowskaja und in der Ortschaft Swetlojarstoj werden Quarantänen und in Petropawlowsk und in Batajewka Quarantäneposten errichtet. Zur Verstärkung der Zahl der Aerzte im Gouvernement Astrachan ist telegrafisch die Anordnung getroffen worden, aus Tambow fünf Aerzte und die gleiche Zahl Feldscheerer nach Zenotajewsk abzudelegieren.

### Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

#### Aus der Gemeinderathssitzung.

Laibach, 14. Jänner.

Gegenwärtig: Bürgermeister Laschan als Vorsitzender, 23 Gemeinderäthe und der Magistratskanzleileiter als Protokollführer.

Der Vorsitzende bestimmt die GMR. Dr. Ritter v. Schöppl und v. Huber zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolles.

Der Vorsitzende ergreift das Wort: Am 24sten April l. J. feiert das durchlauchtigste Kaiserpaar, Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth, den Gedächtnistag seines fünfundsingzigjährigen

Ehebündnisses. Dieser hohe Festtag wird in der ganzen Monarchie in entsprechender patriotischer und loyaler Weise gefeiert werden. Ich beantrage die Wahl eines neungliedrigen Ausschusses, welchem die Beantwortung der Frage zu übertragen wäre: wie die Landeshauptstadt Laibach die Gefühle ihrer Loyalität bei diesem Anlasse in angemessenster Form zum Ausdruck gelangen lassen solle. Der Antrag wird einstimmig angenommen und zur Wahl dieses Ausschusses geschritten; gewählt wurden: Bürgermeister Laschan, die GMR. Dr. Waghizh, Dr. Kleinweis, Bürger, Dreo, Dr. A. v. Kaltenegger, Dr. Keesbacher, Petric und Dr. v. Schrey.

Der Vorsitzende theilt mit, daß das Reichskriegsministerium und das Kommando des 19. Feldjägerbataillons für die Geldbetheilung und Bewirthung der vom Occupationschauplage in ihre Heimat Krain zurückgekehrten Truppen der Stadt und Bewohnerchaft Laibach mittelst Schreiben ihren Dank ausgedrückt haben.

Die Versammlung schreitet zur Erledigung der Tagesordnung.

#### I. Berichte der Finanzsection.

GM. Dr. A. v. Schöppl erstattet Bericht, daß die Geldbetheilung und Bewirthung der aus Bosnien und der Herzegowina in ihre Heimat Krain zurückgekehrten Truppen einen Geldaufwand von 2232 fl. 85 kr. in Anspruch nahm. Durch patriotische Spenden ging ein Geldbetrag von 1614 fl. 40 kr. ein; der Abgang mit 618 fl. 45 kr. wurde auf Grund eines vorliegenden Gemeinderathsbeschlusses von der Stadtkasse bedeckt. Der Gemeinderath nimmt diesen Bericht zur genehmigenden Kenntnis und drückt durch Erheben von den Sigen den hierbei beschäftigten Bürgercomité-Mitgliedern und den Patronessen der Volksküche im Namen der Stadt den wohlverdienten Dank aus.

GM. Leskovic theilt mit, daß im vierten Quartale 1878 an die städtische Sicherheitswache an Taglöhnen ein Betrag von 31 fl. 50 kr. aus der Stadtkasse ausbezahlt wurde. Diese Mittheilung wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.

#### II. Berichte der Personal- und Rechtssection.

GM. Dr. A. v. Kaltenegger referiert, daß mit 1. Jänner 1879 und im Verlaufe dieses Jahres die erste Quinquennalzulage für mehrere Magistratsbeamte, namentlich für die Magistratsräthe Jeras und Perona, den Stadtkommissär Tomc, den Kanzleileiter Mihalic, für die Kanzlisten, die Stadtkassenbeamten Hengthaler, Denk und Valenta, für den Stadtingenieur Wagner und den Wachsinspektor Bertolo fällig wurde und fällig wird. Der Gemeinderath genehmigt die Auszahlung der fälligen Bezüge aus der Stadtkasse.

GM. Dr. A. v. Kaltenegger beantragt namens der Section: dem Gesuche der Stadtwundarztenwitwe Maria Finz um Passirung des Conductquartales sei bei Abgang der Normalbedingungen keine willfahrende Folge zu geben. Der Vizebürgermeister Dr. v. Schrey nimmt den Vorstoß ein und Bürgermeister Laschan plaidiert, auf den gerichtlichen Bescheid bezüglich des Abganges jedweden Nachlaßvermögens nach dem verstorbenen Stadtwardarzt Finz hinweisend, für die Bewilligung des Conductquartales im Betrage von 57 fl. 75 kr. Bei der Abstimmung fällt der Antrag Laschan und wird der Sectionsantrag angenommen.

Ueber Antrag des genannten Sectionsreferenten genehmigt der Gemeinderath nachträglich den an einen Aushilfsdiener ausbezahlten Lohn im Betrage von 86 fl.

GM. Dr. A. v. Kaltenegger theilt das zwischen der Stadtgemeinde Laibach und der Gasbeleuchtungsanstalt vereinbarte Uebereinkommen, betreffend die auf 194 fl. 20 kr. veranschlagten Kosten der Röhrenleitung in der Beethoven- und Triesterstraße, mit, welchem die gemeinderäthliche Zustimmung erteilt wird.

### III. Berichte der Polizeisection.

H. Dr. Reesbacher entwirft in längerem Vortrage ein thatsächliches Bild von der seinerzeitigen Einführung der Vieh- und Fleischbeschauordnung in Laibach, bespricht das ohne Beschau vor sich gehende Abstecken des Kleinviehes in Privat- und Gasthäusern, die Bringung dieses nicht beschauten Fleisches auf den Markt, beanständet die Einfuhr nichtbeschauten Fleisches an den verschiedenen Verzehrungssteuerlinien der Stadt Laibach und bemerkt, daß der hiesige Stadtphysiker der Section ein Elaborat zur Beschlußfassung vorgelegt hat, wornach die Vieh- und Fleischbeschau, die Schlachtung und Beschau des Stechviehes, die Einfuhr rohen Fleisches aus fremden Ortschaften nach Laibach geregelt werden sollen. Inbetreff der Schlachtung und Beschau des Großviehes hat der hiesige Magistrat bereits Verordnungen erlassen; es handelte sich derzeit darum, daß auch das in Privat- und Gasthäusern abgeschlachtete und zu Markte gebrachte Fleisch beschaut werden müsse, um sanitäre Bedenken zu beseitigen.

Referent Dr. Reesbacher stellt folgende Anträge: 1.) Der Gemeinderath wolle die zur Erzielung einer entsprechenden Vieh- und Fleischbeschau vom Magistrate bereits getroffenen Verfügungen zur Kenntnis nehmen; 2.) der Gemeinderath wolle die Verfügung genehmigen, daß nebst dem Großvieh auch das in Privat- und Gasthäusern abgeschlachtete und zu Markte gebrachte Stechvieh und dessen Fleisch in bestimmten Tagesstunden beschaut werde, auch wolle der Gemeinderath den Ankauf eines Mikroskops bewilligen; 3.) der Gemeinderath wolle beschließen, daß der Magistrat verordne: es sei das aus fremden Ortschaften nach Laibach eingeführte und zum Verkaufe bestimmte rohe Fleisch von bereits geschlachteten Thieren nachträglich einer Beschau zu unterziehen und zur Sicherheit des Volkzuges von seite der Verkäufer beim Verzehrungssteuer-Ämte eine Caution zu erlegen; 4.) der Gemeinderath wolle den Stadtmagistrat beauftragen, wegen Erbauung zweier steinerner Schlachthäuser für das Groß- und Stechvieh in Laibach geeignete Erhebungen zu pflegen und diese nebst Situations- und Bauplan sammt Kostenüberschlag dem Gemeinderathe zur Beschlußfassung vorzulegen.

H. Dr. Bleiweis bemerkt zum Sectionsantrage 3: Es müßte das ganze geschlachtete Thier der Beschau unterzogen werden. Aus sanitären Gründen stellt Redner den Antrag, die Einfuhr rohen Fleisches aus fremden Ortschaften nach Laibach sei gänzlich zu untersagen.

H. Regali bemerkt: Es sei keine Gefahr für die Gesundheit zu besorgen, es genüge die bisherige Vieh- und Fleischbeschau-Ordnung, es sei auch kein Mikroskop nothwendig.

H. Dr. Suppan widerlegt die Einwendungen der Vorredner Bleiweis und Regali.

H. Horak macht einen Spaziergang in sämtliche Fleischbänke und Fleischverkaufsbuden in Laibach, geißelt die dort herrschende Unreinlichkeit und das in denselben übliche unappetitliche Aushängen gewisser Fleischtheile, das Verarbeiten alten, übelriechenden Fleisches zu Würsten, und eifert gegen die allzureiche Eröffnung von Fleischbänken; wenige aber wohlhabende Fleischhader wären auch in der Lage, den Fleischbedarf der Stadt zu decken.

H. Dr. v. Kaltenegger betont: Es sei Aufgabe des Gemeinderathes, Uebelstände zu beseitigen; es sei darauf zu sehen, daß das aus fremden Ortschaften nach Laibach zum Verkaufe gebrachte Fleisch mit dem Beschauzettel versehen ist. Redner stellt den Antrag: die Regierung sei zu ersuchen, dahin zu wirken, daß auf dem flachen Lande ordentliche, verlässliche und sachkundige Organe als Fleischbeschauer bestellt werden.

Referent H. Dr. Reesbacher entgegnet auf die gemachten Einwürfe: Vor allem müßte erhoben werden, wie viel rohes Fleisch aus fremden Ortschaften nach Laibach eingeführt wird, denn eine

Schmälerung der Approvisionnement Laibachs, eine Einschränkung der Concurrenz sei nicht rathlich, derlei Maßregeln würden auch das Verzehrungssteuer- und das Stadtgefälle schädigen. Der Magistrat wird nicht versäumen, sich in dieser Angelegenheit mit den hiesigen Fleischhauern ins Einvernehmen zu setzen. Redner drückt schließlich seine Freude darüber aus, daß das Bedürfnis geeigneter Schlachthäuser für Groß- und Klein-(Stech-)Vieh vom gesammten Gemeinderathe anerkannt wurde.

Nach Schluß der Debatte werden die Sectionsanträge 1, 2 und 4 angenommen, der Antrag 3 ist gefallen; auch der Antrag Kaltenegger inbetreff der Fleischbeschau auf dem flachen Lande wird zum Beschluß erhoben.

Wegen vorgerückter Stunde wird Schluß der öffentlichen und geheimen Sitzung beantragt und angenommen.

### Original-Korrespondenz.

Oberlaibach, 12. Jänner. Unsere national-kerikale Partei befindet sich in keiner beneidenswerthen Situation, ihr einziger politischer Leseverein „Citavnica“, welcher gegründet wurde, um national-kerikale Politik im großen Maßstabe zu treiben, geht der Auflösung entgegen. Die Zeit des Schwinds ist auch auf diesem Felde abgelaufen. Hätte dieser Verein vernünftige Zwecke im Auge gehalten, so hätte er immerhin fortbestehen und auf ausgiebige Unterstützung rechnen können. Am 31. Dezember 1878 hielt behufs Neuwahl seines Ausschusses dieser Verein eine Generalversammlung ab, dieser „politische“ Verein war jedoch so unpolitisch, die Abhaltung der Generalversammlung der Behörde nicht anzuzeigen. — Ein übereifriger Korrespondent des „Slov. Narod“, der sich eigentlich mehr mit Grundbucharbeiten als mit Korrespondenzen beschäftigen sollte, erzeugt großes Aergerniß in der Gemeinde. Es ist ein unwürdiges, unlauteres Handwerk, ruhige Bürger in öffentlichen Blättern zu besudeln. Durch derartige schmutzige Korrespondenzen wird Unfriede, Disharmonie in allen Gesellschaftskreisen erzeugt. „Slov. Narod“ sollte sich schämen, solche Korrespondenten in seinem Solde zu halten!

(Verfügungen des Unterrichtsministers.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Landeschulinspektor Herrn Stefan Barič den Landesschulbehörden in Triest und im Küstenlande mit dem Amtsitze in Triest zur Dienstleistung zugewiesen, ferner den Landeschulinspektor Herrn Johann Solar dem Landeschulrath von Dalmazien mit dem Amtsitze in Zara für den Bereich der Mittelschulen zugetheilt und den Landeschulinspektor Herrn Dr. Ernst Gnad in Triest auch mit der Inspection der Mittelschulen in Krain hinsichtlich der humanistischen Fächer betraut.

(Landesgesetzblatt für Krain.) Heute wurde das zweite Stück des Landesgesetzblattes ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter: Nr. 5 die Kundmachung des k. k. Landeschulrathes für Krain vom 26. Dezember 1878, Z. 2453, betreffend die Nichtunterbrechung der zur Erlangung der Dienstalterszulagen erforderlichen Dienstzeit für die aus dem Normalchulsonde dotierten Volksschullehrer in Folge der Dienstleistung im Heere in Mobilisierungsfällen, dann die Wahrung des Gebührensanspruches der Wittwen und Waisen der während der militärischen Dienstleistung verstorbenen Volksschullehrer; Nr. 6 die Kundmachung des k. k. Landeschulrathes für Krain vom 26. Dezember 1878, Z. 2525, betreffend die Pensionsbehandlung von Volksschullehrern, welche auf Grund des Erlasses des k. k. Unterrichtsministeriums vom 4. Jänner 1877, Z. 17084, nachträglich definitiv erklärt worden sind, dann die Pensionsbehandlung jener aus der früheren Periode im Schuldienste wirkenden Hilfslehrer, denen die Begünstigung der nachträglichen Definitiv-Erklärung nicht zustatten kommt.

(Der hiesige Turnverein) wählte pro 1879 als Vereinsfunctionäre nachgenannte

Herren: als Sprechwart Max Krenner, dessen Stellvertreter Carl Rütting; erster Schriftwart Julius Dürr, zweiter Schriftwart Auerbach; Sädelwart Alois Cantoni senior, dessen Stellvertreter August Dreise; Zeugwart Julius Schmidt; erster Turnwart Blas. Tomz; zweiter Turnwart Josef Pod; Aneipwarte: Carl Achtschin und Victor Cantoni jun.

(Plötzlicher Todfall.) In den gestrigen Nachmittagsstunden machte der auf hiesigem Plage als Buchhändler und Leihbibliotheksinhaber durch mehr als 30 Jahre thätig gewesene und im ganzen Lande Krain bestbekannte hiesige Bürger Herr Johann Giontini einen Spaziergang in den Zivolipark. Auf dem Rückwege in die Stadt wurde Herr Giontini in der Lattermannsallee von einem Schlaganfall heimgeführt und starb nach Verlauf einiger Minuten.

(Wegnadigung.) Der in der Karlsruher Männerstrafanstalt untergebrachte Friedrich Vranketter aus Marburg wurde infolge kaiserlichen Gnadenactes in Freiheit gesetzt.

### Aus dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer für Krain pro 1875.

(Schluß.)

In den fünf Buchdruckereien zu Laibach und in einer zu Rudolfswerth waren 39 Schriftsetzer und 22 Lehrlinge beschäftigt; verwendet wurden 9080 Kieß Druck- und Schreibpapier.

Diesen statistischen Daten fügen wir nachstehende interessante Mittheilungen über einzelne Industrie- und Gewerbezweige an: Die Koffhaarindustrie stand in Krain schon im 16ten Jahrhundert in Blüte, namentlich im Krainburger Bezirke. Dieser Industriezweig wurde aus Oberösterreich nach Krain verpflanzt; heute glänzen auf diesem Gebiete die Firmen: Anton Globocnik, Primus Hudovernig, Johann Benedig und Paul Feze, und sind bei 700 Webestühlen 900 erwachsene Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts und 600 Kinder thätig. Die Koffhaar-Siebboeden finden Abfah in Italien, in der Levante, in Spanien, Frankreich, in den Niederlanden, in Ungarn, Galizien, in der Bukowina, in Steiermark und Kärnten.

Die Spitzenindustrie ist in Krain, namentlich im Idrianer Bezirke, schon seit dem 15ten Jahrhundert eingebürgert. Im Jahre 1876 wurde in Idria eine Spitzen-Klöppel-Fachschule errichtet, welche von 30 bis 40 Personen besucht wird. Gegenwärtig finden im genannten Bezirke 1400 bis 1500 Klöpplerinnen Beschäftigung. Der Werth der im genannten Bezirke jährlich erzeugten Spitzen beträgt bei 70,000 fl. Der Spitzenabfah dehnt sich auf Krain, Kroazien, Istrien, Steiermark, Sachsen und Rußland aus.

Die Strohflechterei fand vor etwa 100 Jahren aus dem Florentinischen in Krain Eingang, die ersten Strohhüte wurden in Krain in Jauchen gemacht; ein Tiroler begann im Jahre 1790 mit dem Abfah von Krainer Strohhüten in fremden Provinzen. Heute wandern unsere Krainer Erzeugnisse nach Wien, Ungarn, Kroazien, Oberösterreich, Kärnten, Salzburg, Tirol, Galizien u. a. D. In den Bezirken Stein und Egg sind derzeit bei der Strohhutfabrication und Strohhutlechterei bei 12,000 Personen beschäftigt. Um die Hebung der Strohhutfabrication machen sich verdient die Firmen: Supancic, Juzel, Vogar, Flies, Macel, Dolenz, Kiedl, Melliger, Kleinlechner, Kurzhäler, Ladstätter, Oberwalder und Steinberger.

Die Holzwarenerzeugung wird in ganz Krain, namentlich in den Bezirken Reifnitz, Gottschee, Großschiz, Laas, Radmannsdorf, Idria, Bischofslad und Krainburg betrieben; erzeugt werden: Schäffer, Wannen, Fässer, Zuber und andere Holzgeschirre, Drechslerwaren, Böffel, Schaufeln, Schachteln, Holzstiege, Holzreuter, Walzen, Schuffeln, Teller, diverse Bindergeschirre, Wasserhähner, Milchsechter, Bottiche, Butten, Butterfässer, Spinnräder, Kinderwiegen, Spazierstöcke, Zahnstöcher, Heugabeln, Rechen, Dreschfelge, Wägelchen u. s. w. Die Aus-

fuhre dieser Holzwaren erfolgt nach Triest, in das Küstenland, nach Kroatien, Steiermark, Fiume, Ungarn u. s. w.

Im Wege der Hausindustrie beschäftigt man sich im Bezirke Idria mit der Ledertuch-, im Bezirke Krainburg mit der Lausteppich-, im Bezirke Radmannsdorf mit der Flanell-, in nahezu sämtlichen Bezirken Krains mit der Leinwand-, in den Bezirken Radmannsdorf, Stein, Sittich und Umgebung Laibach mit der Kopf- und Taschentücher-, im Steiner Bezirke mit der Baumwoll-Häubchen- und Zäpfchen-, im Idrianer Bezirke mit der Strümpfe-, Socken- und Häuslingen-, in den Bezirken Krainburg, Neumarkt, Radmannsdorf mit der Wirtwaren-, im Bezirke Krainburg mit der Patzchen- und im Bezirke Stein mit der Kopfringerzeugung. — Diesen Mittheilungen schließen wir folgende Schulnachrichten an: Die gewerblichen Vorbereitungsschulen in Laibach besuchten 320, die gewerbliche Fortbildungsschule in Laibach 170, die Modellerschule 18, die Handelschule und Erziehungsanstalt in Laibach 213, die Fußbeschlags-Lehranstalt und den thierärztlichen Unterricht 9, und die gewerbliche Fortbildungsschule in Rudolfswerth 26 Schüler.

Eingefendet.

## Der geehrten Damenwelt zur gefälligen Notiz!

Die dieswöchentliche Nummer des

# BAZAR

fällt aus.

Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung.

### Witterung.

Laibach, 15. Jänner.

Vormittags schwacher Nebel, dann leichte Bewölkung, einzelne Sonnenblide, sehr schwacher SW. Temperatur: morgens 7 Uhr — 7<sup>o</sup>, nachmittags 2 Uhr — 2<sup>o</sup> C. (1878 — 12<sup>o</sup>; 1877 + 4<sup>o</sup> C.) Barometer im Fallen, 737.44 mm. Das gefristige Tagesmittel der Temperatur — 5.4<sup>o</sup>, um 2.9<sup>o</sup> unter dem Normale.

### Angekommene Fremde

am 14. Jänner.

**Hotel Stadt Wien.** Formanek, Lieut., und R. v. Grabmayer, Bosnien. — Carl, Blaška, Kohn, Robitel und Bamberger, Kaufste., Wien. — Nigeltinger, Verwalter, Stuttgart.  
**Hotel Elefant.** Graf Barbo, Kroisenbach. — Panhans, Reif., Gradui. — Lengyel, Kfm., Kanischa. — Teufe, Reif., Wien.  
**Sternwarte.** Hribar, Unterfrain. — Oblat, Kfm., Rudolfswerth.  
**Bairischer Hof.** Schramel, Beamter, Sebenico. — Berger, Pest. — Schmith, Treviso.  
**Möhren.** Mikulic, Kamin, Hauptmann, Andikolice Maria und Mafa Rosalia, Littai. — Ufmar, St. Marein. — Kohracher, Wien.

### Gedenktafel

über die am 18. Jänner 1879 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Kusar'sche Real., Stein, BG. Stein. — 3. Feilb., Karlin'sche Real., Grdb. Krainburg, BG. Krainburg. — 3. Feilb., Mehle'sche Real., St. Marein, BG. Laibach. — 3. Feilb., Bozic'sche Real., Jauerburg, BG. Kronau. — 3. Feilb., Jarc'sche Real., Kozarje, BG. Laibach. — 3. Feilb., Klantar'sche Real., Brunnndorf, BG. Laibach. — 3. Feilb., Oberstar'sche Real., Slatenegg, BG. Reifnitz. — 2. Feilb., Vajur'sche Real., Rabovica, BG. Röttling. — 2. Feilb., Dule'sche Real., Strajne, BG. Raffensub. — 2. Feilb., Terkal'sche Real., Strane, BG. Senofetsch. — 2. Feilb., Gladnik'sche Real., Kirchdorf, BG. Voitsch. — 2. Feilb., Logar'sche Real., Scheraminz, BG. Voitsch. — 2. Feilb., Debenz'sche Real., Slavine, BG. Senofetsch. — 2. Feilb., Mathias Divald'sche Real., Kirchdorf, BG. Voitsch. — 2. Feilb., Blas Divald'sche Real., Kirchdorf, BG. Voitsch. — 2. Feilb., Hres'al'sche Real., Hrusenje, BG. Senofetsch. — 2. Feilb., Premrod'sche Real., Strane, BG. Senofetsch. — 2. Feilb., Kovac'sche Real., Grabovo, BG. Voitsch. — 2. Feilb., Kovacic'sche Real., Globelz, BG. Reifnitz. — 2. Feilb., Mihellic'sche Real., Soderschiz, BG. Reifnitz. — 2. Feilb., Knaus'sche Real.,

Vora, BG. Reifnitz. — 2. Feilb., Merhar'sche Real., Niederdorf, BG. Reifnitz. — 2. Feilb., Zigur'sche Real., Podraga, BG. Wippach. — 2. Feilb., Kopacin'sche Real., Podraga, BG. Wippach.

## Telegramm.

Paris, 14. Jänner. Im Senate constatirte der Alterspräsident, daß das Votum vom 5. Jänner den republikanischen Institutionen die Weihe gab. Dufaure wurde von den neuen Senatoren demonstrativ empfangen. Die Linke kandidirt Martel zum Präsidenten. Die Kammer wählte Grévy mit 290 von 299 Stimmen wieder zum Präsidenten, Drei von der Linken, Einer von der Rechten wurden zu Vizpräsidenten gewählt. Die Rechte beschloß, in allen wichtigen Fragen sich reservirt zu verhalten und es den Republikanern zu überlassen, unter sich zu entscheiden; sie wird eine Erklärung abgeben, worin sie diese zuwartende Haltung mit ihrer Ohnmacht begründet. — Das „Journal officiel“ wird unverweilt die Begnadigung von 2000 verurtheilten Communisten veröffentlichen.

### Wiener Börse vom 14. Jänner.

Allgemeine Staats-	Geld	Ware	Geld	Ware	
Baurenten	61.85	62.05	Nordwestbahn	111.75	112.—
Eisenrenten	63.30	63.40	Rudolfs-Bahn	118.—	118.25
Goldrenten	74.15	74.25	Staatsbahn	247.—	247.50
Staatsloose, 1859	314.—	318.—	Südbahn	67.—	67.50
" 1854	109.—	109.50	Ung. Nordostbahn	116.25	116.50
" 1860	116.—	116.25			
" 1860 (Stel)	128.—	126.50			
" 1864	141.75	142.—			
<b>Grundrenten-</b>			<b>Pfandbriefe.</b>		
<b>Obligationen.</b>			Wohlfahrtskassent	112.—	112.50
Wälschen	85.50	86.—	in Gold	96.25	96.50
Siebenbürgen	74.—	75.—	in österr. Währ.	99.60	99.90
Temerzer Banat	75.50	76.25	Nationalbank	95.—	95.25
Ungarn	80.25	80.75	Ungar. Wohlfahrtsk.	95.—	95.25
<b>Anderer öffentl.</b>			<b>Prioritäts-Oblig.</b>		
<b>Anlehen.</b>			Eisabahn	92.25	92.50
Donau-Regul.-Lose	104.80	105.—	Ferd.-Nordb. i. Silber	103.80	104.—
Ung. Prämienanlehen	80.40	80.50	Kranz-Joseph-Bahn	85.10	85.50
Wiener Anlehen	90.70	90.80	Galiz.-Ludwigl. i. E.	100.—	100.50
			Öst. Nordwest-Bahn	85.25	85.50
<b>Actien v. Banken.</b>			Siebenbürger Bahn	63.75	64.—
Kreditanstalt f. p. u. w.	222.60	222.80	Staatsbahn, 1. Em.	160.—	160.50
Escompte-Ges., n. d.	—	—	Südbahn A 3 Perz.	110.—	110.50
Nationalbank	790.—	791.—	" A 5 "	96.90	97.10
<b>Actien v. Transport-</b>			<b>Privatloose.</b>		
<b>Unternehmungen.</b>			Kreditloose	160.75	161.25
Nöfölb-Bahn	117.25	117.75	Rudolfsloose	15.50	16.—
Donau-Dampfschiff	619.—	620.—	<b>Devisen.</b>		
Eisabahn	159.75	160.25	London	116.50	116.60
Ferdinand-Nordb.	2070	2075	<b>Geldsorten.</b>		
Kranz-Joseph-Bahn	129.75	130.—	Dukaten	5.53	5.53 1/2
Galiz.-Ludwigl.	227.75	228.—	20 Francs	9.34 1/2	9.35
Remberg-Gjernoivitz	123.75	124.—	100 v. Reichsmark	57.70	57.75
Kloß-Gesellschaft	601.—	603.—	Silber	100.—	100.—

### Telegraphischer Kursbericht

am 15. Jänner.

Papier-Rente 61.90. — Silber-Rente 63.30. — Gold-Rente 74.—. — 1860er Staats-Anlehen 115.25. — Bankactien 789. — Kreditactien 222.40. — London 116.55. — Silber 100.—. — K. f. Münzdukaten 5.53. — 20-Francs-Stücke 9.33. — 100 Reichsmark 57.65.

### Täglich

## frische Faschingskrapfen

bei Rudolf Kirbisch, Conditior, Congressplatz, (616) 10—4

## Speisen- und Getränke-Tarife

für Gastwirthe, elegant ausgestattet, stets vorrätzig bei Kleinmayr & Bamberg.

Mit nur

# 50 kr.

als Preis eines Original-Loses

sind zu gewinnen

# 1000

Dukaten

effektiv in Gold.

# 3000

Treffer Die Ziehung erfolgt unter Controlle des Magistrates am 25. Februar 1879.

Bei auswärtigen Aufträgen wird frankirte Einsendung des Betrages und Beischluß von 30 kr. für Franco-Zusendung der Lose und f. Z. der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der UNION-BANK, Wien, Graben 13.

### Verstorbene.

Den 14. Jänner. Johann Gionini, Buchhändler, 60 J., Rathausplatz Nr. 24, Schlagfluß.

Den 15. Jänner. Josef Klavik, Schuhmachermeister, 65 J., Studentengasse Nr. 11, Auszehrung. — Franz Bergant, k. k. Postbeamten's Kind, 29 Tage, Petersstraße Nr. 11, Fraisen.

### Theater.

Heute (gerader Tag):

Zum Vortheile der Schauspielerin Carola Wilhelmi: Ein Sommernachtstraum (Oberon). Großes dramatisches Gedicht mit Tableau und Gesang in 4 Acten von W. Shakespeare, übersetzt von August von Schlegel. Mit der vollständigen Original-Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Eine reiche und geschmackvolle Auswahl der modernsten

## Ballblumen

zu den billigsten Preisen empfiehlt das Weißwarengeschäft der Emilie Schuster, Domplatz Nr. 22. (33) 3-3

## Für die Weckrestauration in Crisail

wird ein (38) 2-1

## verrechnender Wirth

mit dem Eintritte am 15. April i. J. gesucht, der außer den dazu erforderlichen Eigenschaften cautionsfähig und zum Betriebe der Fleischauschrottung qualifizirt ist. Reflectanten wollen sich an die Vorsteherung des Crisail'scher Bruderkabarets bis längstens 15. März i. J. wenden, wo die näheren Bedingungen zu ersehen sind.

## Postexpeditorin.

Bei dem gefertigten k. k. Postamte wird eine geprüfte und beeidete Postexpeditorin, welche sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann und im Postmanipulationsdienste sehr gut befähigt ist, bis 30. Jänner i. J. ausgenommen. Bedingungen näher schriftlich. (40) 2-1

K. k. Postamt Munkendorf am 14. Jänner 1879.

## Bücherankauf.

Bibliotheken und Büchersammlungen, sowol ältere als neue Literatur,

kauft zu den höchsten Preisen (39)

M. Gottliebs Buchhandlung und Antiquariat, Wien, I., Schulerstraße Nr. 1, Bazar Nothschild.

## Gerberei-Verkauf.

In einem sehr bedeutenden Marktsteden Oberkärntens, in lohnreicher Gegend und großem Bezirke als einzig bestehende Gerberei gelegen, ist eine mit Wasserkraft versehene Gerberei mit neuer Einrichtung, Wohnhaus und Werkstätte wegen Ueberfiedlung unter sehr guten Bedingungen sogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer selbst.

Andreas Huber,

Gerbermeister in Tarvis.

(20) 7-7